

Einrichtung:
Kleintierpraxis Drs. H. - G. Niemand und S. Niemand
Seckenheimerstr. 22
Mannheim
6800

Thema :

**Klinischer Erfahrungsbericht zur Anwendung von "Dysticum"
(ehemals Kalumat*)
bei Erkrankungen von kleinen Haus- und Heimtieren.**

von Dr. S. Niemand

Unterschrift des Gutachters

gez. Niemand
Dr. med. vet. S. Niemand
Fachtierarzt für Kleintier-
krankheiten

* Name geändert; bis 1981 Kalumin

Klinischer Erfahrungsbericht zur Anwendung von "Dysticum" (ehemals Kalumat) bei Erkrankungen von kleinen Haus- und Heimtieren

1. Einleitung

Dysticum, bzw. Kalumat ist ein Arzneimittel in Granulatform folgender Zusammensetzung:

Humocarb, formuliert	90,0
Huminsäurenkonzentrat	5,0
Aluminium-Magnesium-Silicat	5,0

eingestellt auf 55 % Huminsäuregehalt.

Bei den Huminsäuren handelt es sich um komplex aufgebaute Moleküle mit Molmassen von 10 000 bis über 100 000, die durch Fraktionierung aus natürlichen Quellen, wie Böden, Torf oder Braunkohle gewonnen worden und in der Medizin, aber auch im Umweltschutz, Industrie und Landwirtschaft Verwendung finden (2,3).

2. Pharmakologisch-toxikologische Eigenschaften

Für medizinische Zwecke stehen sowohl die externe Verwendung der Huminsäuren, hier vor allem in der Balneotherapie, als auch die interne Anwendung, besonders in Prophylaxe, Metaphylaxe und Therapie unspezifischer Magen-Darm-Erkrankungen, im Vordergrund (2). In diesem Erfahrungsbericht beschränken wir uns auf die interne Anwendung speziell bei kleinen Haus- und Heimtieren.

Bei oraler Applikation werden Huminsäuren zur Prophylaxe und Therapie von infektiösen und nichtinfektiösen Dysenterien, aber auch als Regulant im Verdauungsstoffwechsel wegen ihrer antidyspeptischen und antidiarrhoischen Wirkung im Darm angewendet (3). Die hohen Adsorptionskapazitäten von Huminsäuren (z. T. höher als bei Carbo medicinalis) erklären die resorptionsvermindernde Wirkung gegen Noxen, wie z. B. Pflanzenschutzmittelvergiftung oder Warfarin und lassen eine Anwendung zur Detoxifizierung von Pestiziden im tierischen Organismus als sinnvoll erscheinen (4).

Untersuchungen an Ratten und Nutztieren haben gezeigt, daß bei oraler Anwendung in Dosen bis zu 300 mg/kg KM keine pharmakologischen Nebenwirkungen, allergische Reaktionen oder rückstandsbildende Metaboliten in den entsprechenden Organsystemen feststellbar sind. Außerdem liegen keinerlei Hinweise auf embryo-toxische oder teratogene Wirkungen bei Warmblütern vor. Die DL₅₀ akut ist bei Ratten so hoch, daß das Präparat

auch nicht als toxisch einzustufen ist (3).

In Anbetracht dieser vorteilhaften Eigenschaften von Huminsäuren ist deren Anwendung bei Magen-Darm-Erkrankungen auf der Basis des Enteritis-Komplexes nicht nur bei den landwirtschaftlichen Nutztieren, sondern auch bei den kleinen Haus- und Heimtieren angezeigt und soll in dem nun folgenden Erfahrungsbericht dokumentiert und diskutiert werden.

3. Klinischer Bericht

Die klinische Prüfung des Arzneimittels "Kalumat" in unserer Praxis (ausgesprochene Kleintierpraxis) erstreckte sich über einen Zeitraum von zwei Jahren, wobei wir das Mittel vorwiegend bei akuten Gastroenteritiden und chronisch rezidivierenden Durchfällen beim Hund einsetzten (insgesamt 114 Fälle). Da sich bei Katzen gewisse Applikationsprobleme zeigten (Verweigerung des medikierten Futters), haben wir auf die Anwendung bei dieser Tierart verzichtet. Ähnliche Applikationsschwierigkeiten erklären auch die, in Relation zur Verteilung unseres Patientengutes, zu geringe Anzahl von Heimtieren und Vögeln in diesem Bericht (3 Kaninchen und 2 Papageien).

Tabellarische Auswertung siehe Anlage.

4. Diskussion und Einschätzung

4.1. Hunde

Bei akuten Gastroenteritiden setzten wir das Mittel insgesamt in 61 Fällen ein (davon 22 hämorrhagische Gastroenteritiden). Die Erfolge sind hierbei als gut bis befriedigend einzuschätzen, wobei berücksichtigt werden sollte, daß wir aus Sicherheitsgründen in den wenigsten Fällen auf eine gleichzeitig eingeleitete Antibiose und Behandlung mit Glukokortikoiden verzichtet haben.

Bei chronisch rezidivierenden Durchfällen sind die Erfolge noch besser als bei akuten Gastroenteritiden einzuschätzen. Von insgesamt 49 Fällen zeigten 35 einen guten Heilungserfolg (= 71,5%) und lediglich 8 keinen Erfolg (= 16,3%). Die restlich verbliebenen 12,2% waren nicht auswertbar.

Die enterale Form der Parvovirose, die i. d. R. mit Anorexie vergesellschaftet ist, ließ eine orale Applikation des zu erprobenden Medikamentes nicht zu, so daß in diesem Fall keine Erfahrungswerte vorliegen.

4.2. Katzen

Wie schon an anderer Stelle erwähnt, liegen auch hier wegen Applikationsschwierigkeiten keine Erfahrungswerte vor.

4.3. Heimtiere und Vögel

Die geringe Anzahl von Fällen läßt eine Bewertung des erprobten Arzneimittels nicht zu. Abgesehen von den Applikationsschwierigkeiten, ist aber das Medikament bezüglich Heilungserfolg eher positiv als negativ einzuschätzen.

5. Schlußfolgerungen

Nach der zweijährigen klinischen Prüfung des Präparates "Dysticum" (früher "Kalumat) in unserer Praxis, sind wir zu folgenden bewertenden Schlußfolgerungen gekommen:

Beim Hund wurden Dosen bis zu 300 mg/kg KM, vermischt mit dem üblichen Futter, ohne Akzeptanzprobleme aufgenommen und zeigten auch bei längerer Applikationsdauer keine pharmakologischen Nebenwirkungen und allergische oder toxische Reaktionen. Die Erfolge, insbesondere als Antidiarrhoikum, sind als gut bis sehr gut einzuschätzen.

Bei Katzen und Heimtieren bestehen gewisse Applikationsschwierigkeiten, die den Einsatz des Präparates erschweren. Insbesondere bei Katzen wäre eine Verbesserung der Akzeptanz wünschenswert.

ANLAGE

Tabellarische Auswertung

Indikation	Erfolg gut (Heilung nach 1-2 Tagen)	befriedig. Ergebnis (Heilung nach 3-6 Tagen)	kein Erfolg	nicht auswertbar
1. Akute Gastroenteritis	34	-	5	-
2. Durchfall, Fieber, Tonsillitis	-	-	-	-
3. akute hä- morrhagische Gastroenteritis	11	3	3	5
4. Parvovirose	-	-	-	-
5. Chronisch rezidivierende Durchfälle	35	-	8	6
6. Sonstiges	2	2	-	-
4 Kaninchen:	2 gut	2 befriedigend		
2 Papageien:	2 gut			

Literatur

- (1) Knoll, U., M. Kühnert u. H. Walther:
Untersuchungen zum Einfluß von Huminsäuren auf die Resorption von Sulfacloimid bei Laboratoriumsratten. Arch. exper. Vet. med., Leipzig 39 (1985) 3, 350-354.
- (2) Knauf, H., V. Fuchs u. M. Kühnert:
Chemische Isolierung von Huminsäuren aus Naturstoffen unter Berücksichtigung toxisch wirkender Nebenprodukte. Z. Physiother.- 34 (1983), 143-149.
- (3) Kühnert, M.:
Biochemische und pharmakologisch-toxikologische Eigenschaften von isoliert hergestellten Huminsäuren. Z. Physiother. 35 (1983) i 13-23.
- (4) Golbs, S., M. Kühnert u. V. Fuchs:
Beeinflussung der akuten Toxizität von ausgewählten Pestiziden durch Huminsäuren. Z. ges. Hyg. 30 (1984) 12, 720-723.